

## Dritter Ostersonntag (Lesejahr C) P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Gewiss haben Sie schon einmal gedacht:

>> Wenn s i c h doch dieses oder jenes  
in meinem Leben ändern würde -

>> sich zum Besseren wandeln würde ?

An eine r a d i k a l e Verwandlung  
wagen wir ja schon gar nicht zu denken.

>> Da gibt es vielleicht eine Beziehung  
zu Verwandten oder Bekannten  
oder auch in der eigenen Familie,  
wo sich mancher eine Wandlung wünscht.

>> Für viele Menschen ist es auch  
die berufliche Situation, in der sie stehen  
und für die sie sich  
einen Wandel zum Besseren erwarten.

>> Oder es ist eine gesundheitliche Beeinträchtigung,  
die belastet: vielleicht eine Krankheit,  
die das künftige Leben bleibend bestimmen wird.

Ist Änderung - Wandlung – Verwandlung möglich ?

Die Pessimisten unter uns neigen dazu,  
„nein“ zu sagen.

Die Optimisten denken an ein „Ja“. Und als Christen  
sollten wir mehr Optimisten sein.

Denn im Zentrum unseres christlichen Glaubens  
stehen Botschaften über Wandlungen  
und sogar über eine radikale Verwandlung.

Diese radikale Verwandlung und die

vielen großen und kleinen Wandlungen  
haben etwas **mit Ostern zu tun**.

Ostern feiern wir zunächst die radikale Verwandlung,  
die **an Jesus Christus** geschehen ist:

Gott hat das menschliche Leben seines Sohnes  
vom sterblichen **in unsterbliches Leben**  
verwandelt.

Sein irdischer, hinfälliger Leib hat  
**eine unvergängliche, ewige Existenzweise**  
erhalten. Es ist mit seinem Leib eine radikale  
Verwandlung geschehen. - Das ist das Eine !

Aber Ostern bedeutet **noch mehr**: Es bedeutet auch  
eine Wandlung in den Jüngern des Herrn.

Besonders deutlich wird das bei Petrus:  
Am Karfreitagmorgen ist er im Hof des  
Hohenpriesters der ängstliche, mutlose Jünger,  
der seinen Herrn verleugnet und der sich dann  
in Reue zurückzieht.

Und Ostern wird aus dem ängstlichen Petrus  
ein Apostel, der seine Liebe zum Herrn  
öffentlich bekennt und von diesem zum Ersten  
in der Kirche gemacht wird.

Ostern bedeutet radikale Verwandlung an Jesus  
und den **Beginn der Wandlung in Menschen**,  
die an Jesus, den Auferstandenen, glauben.

Viele Menschen haben in ihrem Leben  
diese Wandlung erfahren. Nur einige Beispiele:

**Augustinus** – der große Sucher nach der Wahrheit,  
der diese schließlich mit 30 Jahren

im christlichen Glauben fand und  
sich dann taufen ließ.

Oder Atheist **Andre Frossard**,  
der Führer der französischen Kommunisten,  
der von einer Minute zur anderen  
ein gott- und christusgläubiger Mensch wurde.

Oder **Edith Stein**, eine jüdische Philosophin,  
die zeitweise atheistisch – gottlos lebte  
und sich schließlich zum Glauben an Christus  
bekehrte, Ordensfrau wurde und eine Heilige.

Wir feiern 50 Tage Ostern -  
das Fest radikaler Verwandlung an Jesus  
und den Beginn der Wandlung in Menschen,  
die an Jesus, den Auferstandenen, glauben.

Liebe Schw. und Br. !

Auch in uns hat diese Wandlung schon begonnen:  
Sie hat begonnen **in der Taufe und Firmung**.

Und diese innere Wandlung wird bekräftigt  
durch jeden Empfang der **hl. Kommunion**.

Die fünfzig tägige Feier des Osterfestes  
will uns Mut machen, neu an die Kraft zur  
Wandlung zu glauben, die der Auferstandene  
durch die Kraft seines Geistes in uns beleben  
und stärken will >>

>> eine Wandlung vom Unglauben zum Glauben,  
>> eine Wandlung vom Glauben zum tieferen Glauben,  
>> eine Wandlung vom Bösen zum Guten,  
>> eine Wandlung vom Guten in uns zum Besseren.

## Vierter Ostersonntag (Lesejahr C) P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

>> „*Der Glaube hat wenig  
oder nichts mit dem realen Leben zu tun.*“

>> „*Der Glaube hilft mir nicht in meinen Leben.*“  
So denken viele Getaufte in Westeuropa.  
Und vor allem: So handeln sie.

Die Lesungen der Hl. Schrift am 4. Ostersonntag  
sagen etwas ganz anderes:

>> In der **Apostelgeschichte** (13,46.48) hieß es:  
„*Ihr zeigt euch des ewigen Lebens unwürdig.*“

>> Und: „*Die Gläubigen sind  
für das ewige Leben bestimmt.*“

>> In der **Zweiten Lesung** wird von Jesus gesagt  
(Offb 7,17):

Er „*führt die Gläubigen zu den Quellen, aus  
denen das Wasser des Lebens strömt.*“

>> Und im **Evangelium** haben wir Jesus sagen  
gehört (Joh 10,28):  
„*Ich gebe ihnen ewiges Leben.*“

Jetzt könnte mancher denken: *In diesen Worten war  
doch immer nur vom „ewigen Leben“ die Rede !  
Mir geht es um das Leben hier und jetzt !  
Mir geht es um die 70, 80 oder 90 Jahre  
meines Lebens hier in dieser Welt.*

Aber der christlicher Glaube kennt keine Trennung  
zwischen irdischem  
und ewigem Leben.

**(1) Der Glaube kann und will bereits dem irdischen Leben dienen und ihm helfen !**

Wer gibt uns eine lebensfähige Antwort auf die Frage nach dem **Sinn unseres Lebens** ?

>> Warum lebe ich ? >> Wozu lebe ich ?

>> Sind Krankheit und Sterben das Letzte des Lebens und sein endgültiges Ziel ?

Antworten auf diese Sinnfragen können uns nicht die Naturwissenschaften geben, sondern nur die Religionen.

Und die Antwort des christlichen Glaubens

hat sich seit 2000 Jahren bewährt und auch dem Leben in dieser Welt gedient.

**(2) Der Glaube hilft in diesem Leben !**

Schauen wir auf die Weisungen

des christlichen Glaubens für unser Leben:

Da sind **die Zehn Gebote** - jedes dieser Gebote will dem Leben Orientierung geben, - will also dem Leben dienen und es schützen.

Die ersten drei Gebote = die Gottesgebote bewahren uns vor falscher Abhängigkeit.

Das 4., 5., 6. und 7. Gebot schützt die Familie, das Leben, die Ehe und das Eigentum.

Das 8. Gebot schützt vor Unehrlichkeit und Lüge.

Das 9. und das 10. Gebot wollen unsere Gedanken vor dem Bösen bewahren.

Und da ist **das dreifache Gebot Liebe**, die Weisung der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe

Dieses dient den Beziehungen in unserem Leben  
und einer rechten Selbsteinschätzung.

Schließlich helfen auch **die fünf Kirchen-Gebote**  
dem Leben im Glauben und dem Leben in der  
Gemeinde der Gläubigen.

Es wird deutlich: Der Glaube mit seinen Weisungen  
fördert die wahren Werte, er gibt Orientierung  
und er schenkt damit echte Lebenshilfe.

Liebe Schw. und Br., der christliche Glaube  
ist also auch für dieses Leben da.

Und das in dreifacher Weise:

>> Er will uns **zum EINEN** durch den Geist Gottes  
innere Kraft und Motivation geben:  
> durch Gebet und > durch den Gottesdienst,  
> durch die Bibel und > durch die Sakramente.

>> Und **zum ANDEREN** schenkt der Glaube uns  
Orientierung, damit wir nicht der Gefahr erliegen,  
im eigenen Egoismus oder im Gruppen- oder  
Kliquen-Egoismus zu ertrinken.

Noch einmal: Der Glaube gibt uns  
für dieses Leben (1) **innere Kraft**  
und für unser Handeln (2) **Orientierung**.

>> Aber da ist noch **ein DRITTES**:  
Der christliche Glaube hat eine Sicht des  
Lebens, die **unendlich weit** ist:

Er will uns in der Hoffnung stärken,  
dass wir am Ende nicht im Tod enden,  
sondern dass bereits durch unsere Seele  
der Keim der Unsterblichkeit in uns ist.

Auch so hilft der Glaube uns bereits in diesem Leben,  
damit wir nicht in der Verzweiflung versinken.  
Darin ist eingeschlossen, dass wir auch  
auf ein neues, verwandeltes Wiedersehen  
mit unseren Verstorbenen hoffen dürfen.

Liebe Schw. und Br.,

>> „*Der Glaube hat wenig oder nichts  
mit dem realen Leben zu tun.*“

>> „*Der Glaube hilft mir nicht in meinen Leben.*“

Wer so denkt,  
kennt den christlichen Glauben nicht.  
Gläubige Christen dürfen - Gott sei Dank ! -  
eine unendlich weite Sicht des Lebens haben.  
Für sie gilt das Wort des Herrn  
aus dem Evangelium (Joh 10,28):

>>

**„Ich gebe ihnen ewiges Leben**  
- schon jetzt in dieser Welt  
durch innere Glaubenskraft und Orientierung.

>>

**„Ich gebe ihnen ewiges Leben.**  
**Sie werden niemals zugrunde gehen,**  
**und niemand**  
**wird sie meiner Hand entreißen.“**